

Forum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **30 (1976)**

Heft 11

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

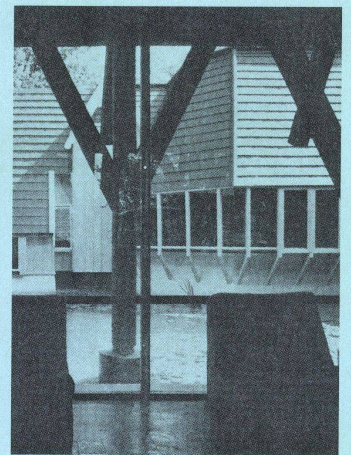
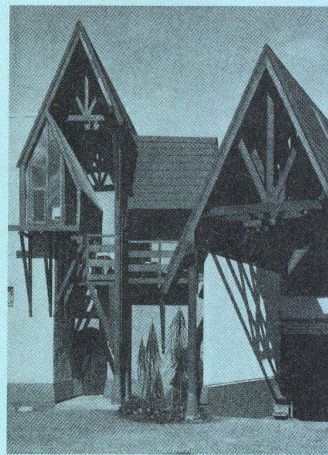
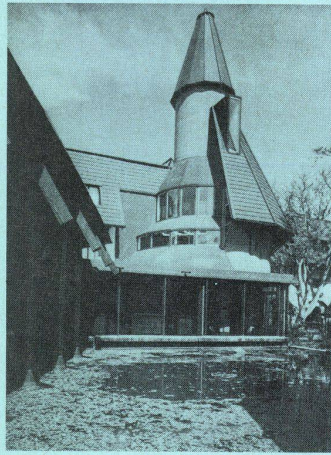
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sabine Schäfer



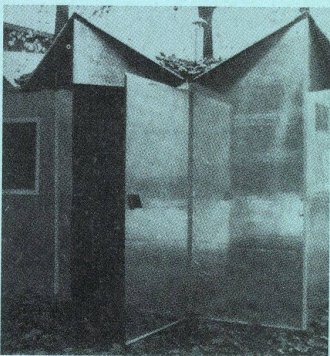
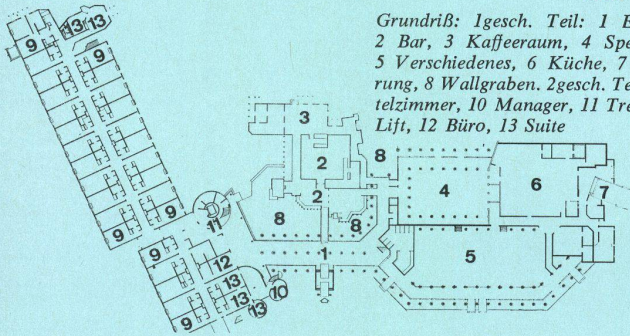
Architektur, die Spaß macht

Christchurch Chateau Commodore Hotel, Neuseeland
Architekt: Peter Beaven

An Peter Beaven habe ich eine persönliche Erinnerung. Ich lernte ihn kennen, als er mit einer Gruppe englischer Architekten das Büro von van den Broek und Bakema besuchte, in dem ich damals gerade als Praktikant beschäftigt war. Er schien von der europäischen Architektur ziemlich enttäuscht zu sein und empfand sie als stur, verkrampft und überintellektuell. Es macht Spaß, jetzt in AR 8/76 ein Hotel von ihm zu finden, das diese Bezeichnungen tatsächlich nicht verdient.

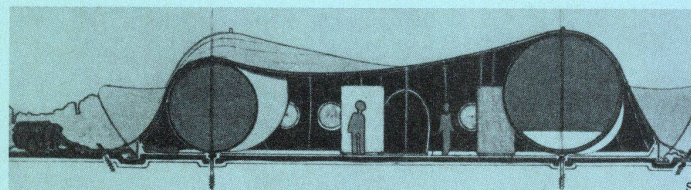
Ueli Schäfer

Grundriß: 1gesch. Teil: 1 Empfang, 2 Bar, 3 Kaffeeraum, 4 Speiseraum, 5 Verschiedenes, 6 Küche, 7 Anlieferung, 8 Wallgraben. 2gesch. Teil: 9 Hotelzimmer, 10 Manager, 11 Treppe und Lift, 12 Büro, 13 Suite



planning for (of) disaster

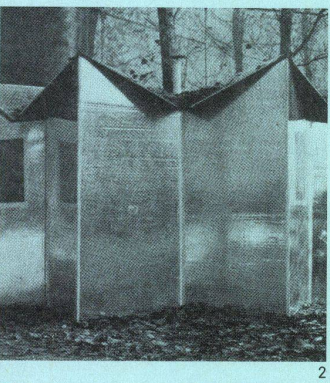
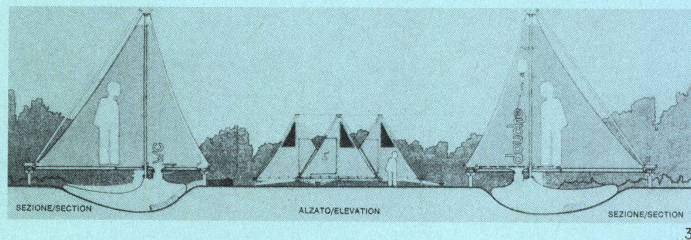
In den Zwanziger Jahren Minimalgrundrisse für die Arbeiterklasse, heute hochtechnisierte Papierhäuser für die Obdachlosen der Dritten Welt, die nicht mehr kosten sollen als der Bürostuhl auf dem wir sitzen, wenn wir darüber nachdenken.



1/2
Papierhäuser für den Lufttransport
(plasticconstruction Heft 4/76)

3
Notzelte, die den Adolf-Loos-Preis des
12. UIA-Kongresses in Madrid gewan-

nen (domus 6/76) und ein Katastrophen-Forschungs-Team an der Universität von Bradford, das sich unter der Leitung von James Lewis mit Katastrophenvorsorge befaßt. Wäre es nicht besser, Äxte zu verteilen als den Zimmermann vorbeizuschicken?



Aufbaustudium „Tropische Technologie“ Fachhochschule Köln

Das dreisemestrige Aufbaustudium »Tropische Technologie« (B+W 7/8 1976) ist inzwischen als Modellversuch genehmigt worden. Es umfaßt drei Studieneinrichtungen:

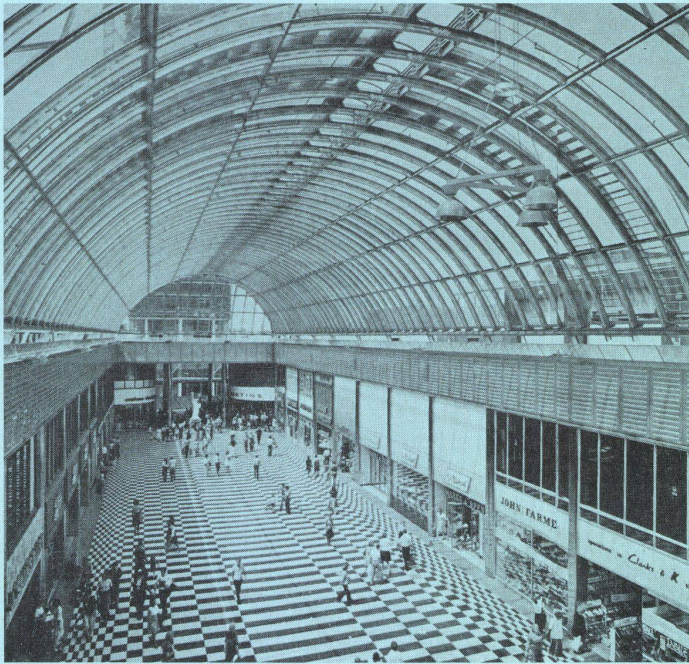
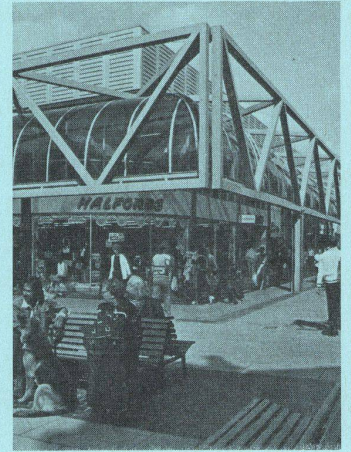
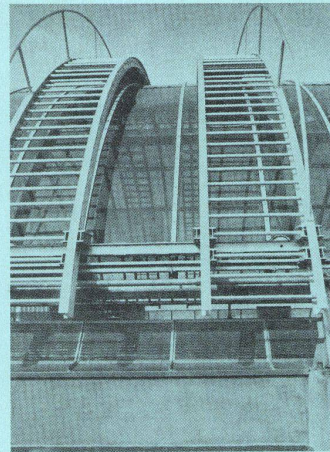
1. Landwirtschaftliche Maschinen- und Produktionstechnik
2. Industrielle Maschinen- und Produktionstechnik
3. Bauen in den Tropen

Gemeinsamer Rahmen ist der für alle Studenten verbindliche Teil »Projektmanagement«.

In der Studienrichtung »Bauen in den Tropen« werden folgende Gebiete bearbeitet:

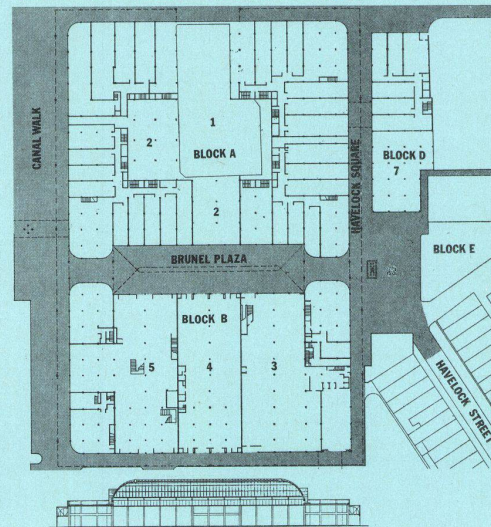
- Kulturgeschichte zum Bauen in den Tropen
- Grundlagen für das Bauen in den Tropen
- Bauökonomie / Baurecht / Bauverwaltung in den Tropen
- Bautechnik in den Tropen
- Bauplanung/Baudurchführung/Sanierung für die Tropen
- Ingenieurbau in den Tropen

Ingenieurwissenschaftliches Zentrum der Fachhochschule Köln, Deutz-Kalker-Straße 116, 5000 Köln-Deutz

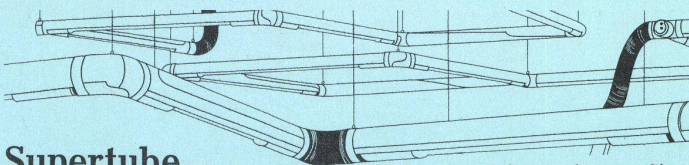


Einen Hauch von Mailand

bringt dieses Einkaufszentrum in das englische Swindon. Es kommt dem städtischen Einkaufserlebnis um einiges näher als die üblichen neon-erleuchteten Verkaufsschuppen. *(Architectural Review 9/76)*



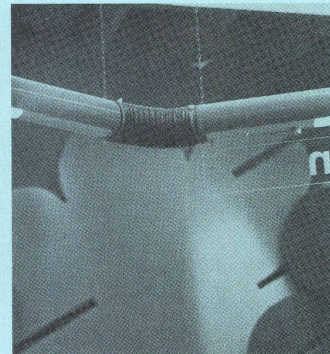
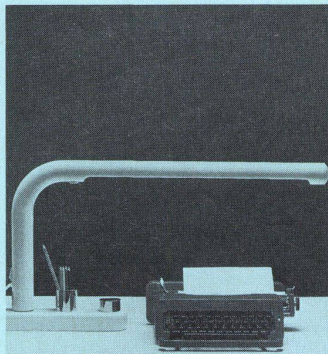
Grundriß
1 bestehende Läden,
2 Erweiterung zu bestehenden Läden, 3/4/5 große Geschäfte, 6 bestehendes Gebäude, 7 Erweiterung dazu



Supertube

Kurz nach Erscheinen der »warmen« Leuchtstoffröhren vor 6 bis 7 Jahren, deren Farbwiedergabe annähernd an die der Glühbirnen herankommt, hat die schwedische Firma Lyktan eine Serie von Leuchtrohren lanciert, durch die diese Beleuchtungsart im wahrsten Sinne des Wortes domestiziert wurde. Inzwischen wurde ein vollständiges System, das Supertube-System entwickelt, das mit seinen Fittings, Muffen und Schaltungen an die früher so beliebten Rohrpostanlagen erinnert. *(mobilia 6/7/76)*

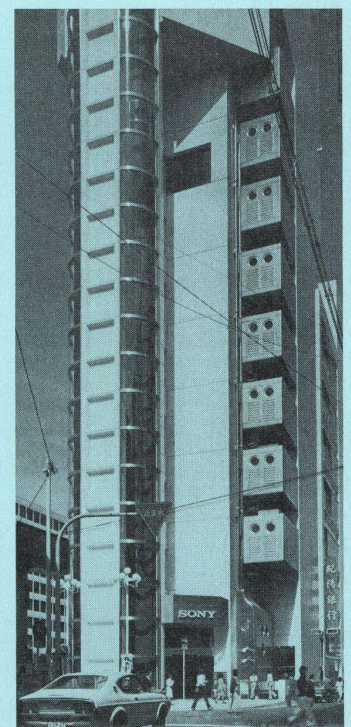
leuchtungsart im wahrsten Sinne des Wortes domestiziert wurde. Inzwischen wurde ein vollständiges System, das Supertube-System entwickelt, das mit seinen Fittings, Muffen und Schaltungen an die früher so beliebten Rohrpostanlagen erinnert. *(mobilia 6/7/76)*



Läubli modern

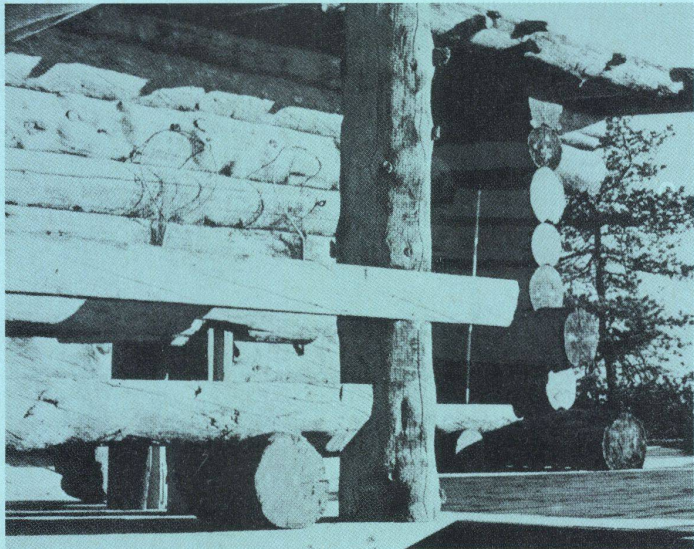
Zeitgemäßes Gegenstück zu den an Schloß- und Burgmauern angebrachten Abtrittläuben mit direkter Verbindung zum Burggraben sind diese clip-on-Sanitärzellen an dem neuen Sony-Haus in Tokio. Nur daß diese natürlich sehr viel eleganter und glitzernder sind und fast aussehen wie ein Stapel Sony-Geräte. *(The japan architect 7/76)*

(The japan architect 7/76)

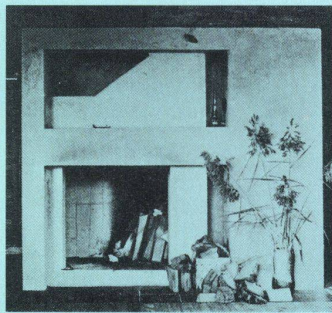
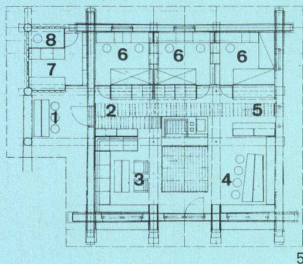


Wieder einmal...

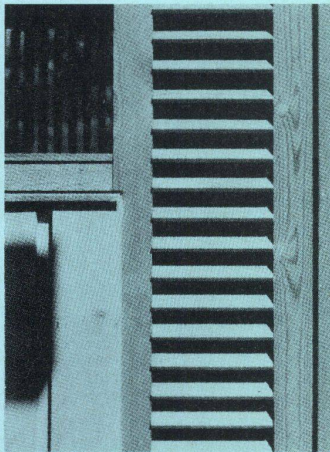
Wir können es nicht lassen. Hier wieder einmal eine ganze Seite voll mit einfachen Holzhäusern aus Skandinavien. Eigentlich wäre es interessant, über den Unterschied zu unserer Art zu bauen nachzudenken. In einer Analogie zu Möbeln würde man diese Häuser vermutlich mit Stühlen oder einfachen Schränken vergleichen, während bei uns merkwürdigerweise meist Truhen entstehen. Kommt das davon, daß wir unsere Häuser nicht um ihrer selbst willen bauen, sondern damit andere (unsere Fachkollegen oder die Nachbarn des Bauherren) beeindrucken wollen.



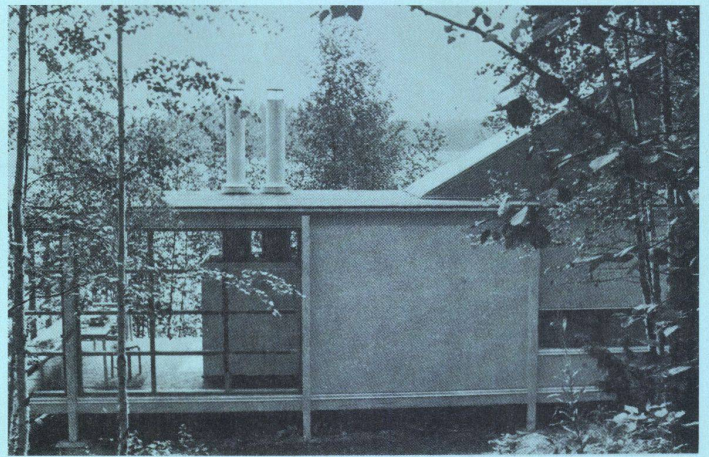
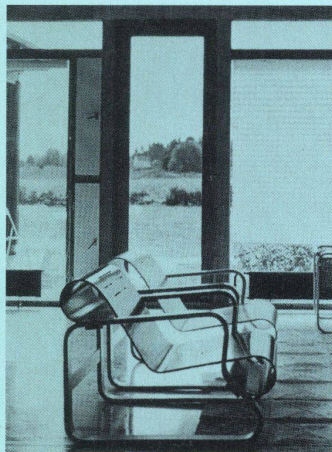
4/5/6
Ferienhaus in Finnland
Architekt: Keijo Petäjä
(arkkitehti 3/76)



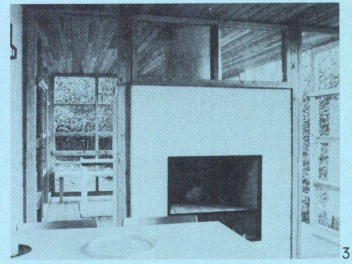
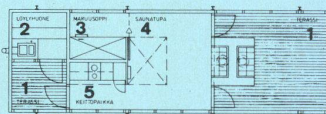
12/13
Finnisches Fertighausssystem Punkatalo
Fassadenausschnitte außen und innen



9/10/11
Ferienhaus in Dänemark
Architekt: Bertel Udsen
(Arkitektur 4/76)



1/2/3
Ferienhaus in Finnland
Architekten: Pirrko und Pekka Piirtä
(arkkitehti 3/76)



7/8
Ferienhaus in Dänemark
Architekt: Torben Christensen
(Arkitektur 4/76)

